

Tatütata

Eine Zeitung von der Jugendfeuerwehr
für die Jugendfeuerwehr



1992
Ausgabe 2

Erscheint
jährlich



Kreisjugendfeuerwehr Lüchow-Dannenberg

Stand 1. Januar 1992

Reinhard Behn Kreisjugendfeuerwehrwart Zum Knick 11	LK DAN 03 04 00 00		
3130 Lüchow-Grabow	Telefon (0 58 64) 4 98 (0 58 41) 61 72	P B	
<hr/>			
Peter Schulz stellvertretender Kreisjugendfeuerwehrwart Potsdamer Straße 1	LK DAN 03 04 00 00		
3138 Dannenberg/Elbe	Telefon (0 58 61) 74 30	P B	
<hr/>			
Heinz Bähler Gemeindejugendfeuerwehrwart Am Sportplatz 3	Sgm. Clenze 03 04 01 00		
3132 Clenze	Telefon (0 58 44) 17 00 (0 58 44) 5 16	P B	
<hr/>			
Rüdiger Grote Gemeindejugendfeuerwehrwart Schaafhausen 33 a	Sgm. Dannenberg 03 04 02 00		
3138 Dannenberg/Elbe	Telefon (0 58 61) 23 03 (0 58 41) 1 27-36	P B	
<hr/>			
Heinfried Bohlmann Gemeindejugendfeuerwehrwart Nr. 58	Sgm. Gartow 03 04 03 00		
3131 Prezelle	Telefon (0 58 48) 2 75 (0 58 41) 1 21-0	P B	
<hr/>			
Georg Bauer Gemeindejugendfeuerwehrwart OT Tollendorf 22	Sgm. Hitzacker 03 04 04 00		
3139 Göhrde	Telefon (0 58 62) 81 42	P B	
<hr/>			
Geert-Theilen Wykhoff stellv. Landesjugendfeuerwehrwart Berliner Straße 5	07 00 00 02		
3130 Lüchow 1	Telefon (0 58 41) 41 33	P	
<hr/>			
Claus Bauck Fachbereichsleiter/Gemeinde JFW Wettbewerbe Pumpenweg 3			
3130 Lüchow - Bösel	Telefon (0 58 41) 67 03	P	
<hr/>			
Harald Schulz Fachbereichsleiter Öffentlichkeitsarbeit Mittelweg 7			
3130 Lüchow - Bösel	Telefon (0 58 41) 61 70	P	



Tatütata- Redaktion bei der Arbeit

Schon sehr viele Jungfeuerwehrmitglieder haben sich bereit erklärt, bei uns mitzuarbeiten. Trotzdem fehlen uns immer noch die „kleinen Nachrichten“ aus den einzelnen Jugendfeuerwehren. Übrigens, in diesem Frühjahr wird die Tatütata-Redaktion der Elbe-Jeetzel-Zeitung einen Besuch abstatten und anschließend wird gegrillt.

Termine 1992

08.02.92 Jahreshauptversammlung KfV
im Schützenhaus Dannenberg

25.04.92 Tag des Umweltschutzes

23.05.92 Samtgemeindefeuerwehrtag in
Wietzeetze

24.05.92 Samtgemeindefeuerwehrtag in
Kiefen

29.05.92 Delegiertenversammlung NJF
in Diepholz

12.06.92 Tag der Niedersachsen in
Helmstedt

-14.06.92

13./14.06.92 Samtgemeindefeuerwehrtag
in Karmitz

20./21.06.92 Samtgemeindefeuerwehrtag
in Breese/Marsch

24.06.92 14. Kreiszeltlager in
Meudelfitz

-28.06.92

28.06.92 Samtgemeindefeuerwehrtag in
Gorleben

01.08.92 Leistungsspangenanbahnung in
Bleckede, LK Lüneburg

16.08.92 Spiel ohne Grenzen in Baven,
LK Celle

29.08.92 Kreisfeuerwehrtag in
Simander

-30.08.92

Der stellvertretende KBM steht Rede und Antwort



Unser Redaktionsmitglied Sina Grote stellte am SG-Feuerwehrtag in Volkfen den stellvertretenden Kreisbrandmeister Gero Wichert aus Jameln nicht nur Fragen zur Jugendfeuerwehr.

Tatütata: Was würdest Du unternehmen, wenn Du bei einem Zeltlager einer JF nachts ein Mädchen oder Jungen im Lager herumgeistern siehst?

Gero Wichert: Ich würde die betreffenden Jugendwarte zu Rate ziehen und sie fragen, ob so etwas in Ordnung sei. Wenn es dafür tatsächlich einen triftigen Grund gibt, ist die Sache

ok. Wenn nicht, müsste der oder die Betroffene selbst zu der Situation befragt werden.

Tatütata: Ist die Lagerruhe im Jugendzeltlager eigentlich noch zeitgemäß?

Gero Wichert: Die angegebenen Zeiten sind schon richtig gewählt. Durchaus könnte diese Fragestellung bei einer der nächsten JF-Versammlungen diskutiert werden.

Tatütata: Warum bist Du Kreisbrandmeister?

Gero Wichert: Wegen der Freiwilligkeit. Letztendlich war diese Entscheidung richtig, als stellvertretender Kreisbrandmeister mit an der Spitze von Feuerwehrlern für eine gute Sache einzutreten.

Tatütata: Was sollte man auf Wettkämpfen öfter machen?

Gero Wichert: Eigentlich ist es so genau richtig.

Tatütata: Was hältst Du von unserer Zeitung?

Gero Wichert: Ganz toll! Ein Anreiz für Jugendliche die noch nicht in der JF sind. Wir haben durch Tatütata schon ein paar neue Mitglieder gefunden.

Zeltlager Arendsee

Das Zeltlager der Jugendfeuerwehren Wustrow, Woltersdorf, Kapern und Prezelle aus der Feder von Sandra und Anja, JF Prezelle:

1. Tag: Anreise und sofort in den Zelten am See breitgemacht. Am Nachmittag so warm, daß wir alle ins Wasser des Arendsees stürzten. Zum Abschluß ein Tretbootwettbewerb.

2. Tag: am Vormittag begann ein Schwimmwettbewerb, die Wassertemperatur ließ noch „Gänsehaut“ zu. Nachmittags bewiesen die Teilnehmer ihr Können, mehr oder weniger intensiv, bei der Feuerwehrentechnik. Abends warf Erni ein ernstes Auge während eines gemeinsamen Discobesuchs auf uns.

3. Tag: 8 Kilometer Orientierungsmarsch (viel zu weit bei der Hitze). Der Nachmittag zum Glück zur freien Verfügung.

Einige Eltern besuchten uns beim Grillmeating.

4. Tag: Tag der funkelnden Pokale und des Abschieds. Beste Tretboottruppe war Woltersdorf I vor Prezelle und Kapern. Wustrows Youngster nahmen dort nicht teil. Beim Schwimmen hatte Woltersdorf II die Nase vorn. Gefolgt von Kapern und Prezelle I. In der Feuerwehrentechnik hielt Woltersdorf Platz 1. Danach kam Prezelle, Kapern und ... Wustrow natürlich. Prezelle I marschierte und orientierte sich am besten. Dahinter belegten Woltersdorf II, Kapern, Prezelle II, Woltersdorf I und leider Wustrow, als Letzte die weiteren Placierungen. Mit einem dicken Dank und dreimal kräftig „Gut Wehr“ erhielt Organisator Hartmut sein Dankeschön für die tollen Arendsee-Tage. Das nächste Mal aber bitte gleich zehn Tage länger, antworteten alle Teilnehmer.

*Ferien an der Ostsee
Sonne und Wasser*

In den Sommerferien sind die Mitglieder der Jugendfeuerwehr Metzingen sechs Tage zum Zeltlager nach Neustadt an die Ostsee gefahren. Nachdem wir am Campingplatz angelangt waren, suchten wir uns einen schönen Platz und bauten dort unsere Zelte auf.

Morgens weckten uns die Jugendwarte recht früh. Nach dem Frühstück sind wir oft an den Strand gegangen und haben das kühle Wasser und den weißen Strand in der Sonne genossen. Wir waren aber nicht nur am Strand, sondern haben noch viele andere Dinge unternommen. Wir besuchten den Hansapark; dort ging es in die Achter-

bahn, Schiffsschaukel und Wildwasserbahn.

Auch ein Ausflug führte uns zum Marinedenkmahl in Laböe. Dort konnten wir ein Unterseeboot von innen bestaunen. Ganz toll ging es im Badeparadies zu. Riesenrutsche, Sauna und Wildwasserbahn hießen die Attraktionen am Weißenhäuser Strand. Zurück im Camp spielten wir abends Karten oder unterhielten uns.

Selbst auf einen Kocher haben wir unsere Mahlzeiten selbst zubereitet. Leider gingen diese Tage schnell vorbei, nur zu gerne würden wir soetwas wiederholen.

Torsten Holz, JF Metzingen

Allein und doch gemeinsam

Ein eigenes Zeltlager

Als wir erfuhren, daß wir nicht zum Zeltlager nach Wolfshagen fahren würden, waren wir alle niedergeschlagen und enttäuscht. Wir hatten uns auf dieses Erlebnis sehr gefreut. Schon bald darauf kam ein Vorschlag, ein eigenes Zeltlager durchzuführen.

Nach einigen Beratungen entschieden sich die Jugendwarte der Feuerwehren Prezelle, Ka-

pern, Wustrow und Woltersdorf ein Zeltlager am Arendsee zu veranstalten. Eigentlich begeisterte dieser Vorschlag nicht so besonders. Am 11. Juli ging es dann doch los. Skeptisch begannen wir schon am frühen Vormittag das Lagerleben. Schnell packten wir unsere Sachen in die Zelte, die direkt am Arendsee unter Kiefern standen.

In den Zelten standen Holzliegen mit Matrasen. Auch Holzregale, wo die Klamotten bestens Platz fanden, standen zur Verfügung. Nach dem Auspacken ging es sofort ins Wasser. Am Nachmittag folgte der Bootwettbewerb. Die einzelnen Gruppen mußten als Paar auf einem Tretboot einen Parcours durchschippen. Am Abend gingen einige Jugendliche in die

Disco, andere spielten im Lager Tischtennis bis um 22 Uhr die Lichter ausgingen. Für einige begann nun die tägliche nächste Wache.

Am Freitag, nach dem stärkenden Frühstück, starteten die Jugendabteilungen den Schwimmwettbewerb. Man rannte die ersten Meter durchs naße Element, um dann eine Boje zu umschwimmen und dann möglichst noch als erste Mannschaft ins Ziel zu kommen. Am Nachmittag folgte die Feuerwehrentechnik. Abends konnte jeder seine Freizeit selbst gestalten.

Ein Orientierungsmarsch eröffnete den Samstag. Auch hier ging es auf Schusters Rappen in lockerer Kleidung über acht Kilometer durch Feld und Flur. Im Anschluß mußten wir schon ans Packen denken. Zuvor besuchten uns am Abend unsere Eltern. Zusammen grillten wir und schlossen so den vorletzten Tag.

Über die gesamte Zeit hatten wir Glück mit dem Wetter. Jeden Tag schien die Sonne und es war unwahrscheinlich warm. Am Sonntag regnete es jedoch leicht. Genau passend zur Stimmung, denn es hieß Abschied nehmen. Es war doch ganz schön gewesen und keiner bereute diese tollen Tage.

Bianca und Daniela,
JF Prezelle



Toll wars im Harz

Dieses 9. Landeszeltlager war schon etwas anderes, als die bisherige Kreiszeltlager daheim. Man merkt dies nicht allein an der besseren Terminplanung. Eine ganze Woche Wolfshagen in fünf Zeltdörfern. Clausthal, Altenau, Braunlage, Lautenthal und... eine runde Sache.

Das Essen bot für jeden Geschmack etwas. Teller brauchten nicht mitgebracht zu werden, es gab dort Umweltfreundliche. Das ganze Zeltlagerprogramm lief unter dem Leitgedanken: Saubere Umwelt. Eine

bunte Palette von Wettkämpfen, vom O-Marsch, Feuerwehrentechnik, Volleyball bis Schwimmen stand ständig auf dem Programm. Zu Fuß ging's zum Schwimmbad oder mit einer Fahrbereitschaft.

Zur Unterhaltung lud ein Videozelt ein. Dort führte auf der Matscheibe „Wölfy IV“ durch Lagerleben. Abends lockten Disco, Tagesshow und nicht zuletzt die Strandjungs. Bis auf zwei verregnete Tage konnte man die Lagerzeitung unter blauem Himmel trocken lesen.

Björn Schulze

Landeszeltlager

Mit Sack und Pack

Das Fahrzeug vollgestopft mit Leuten und Sachen traten wir die Reise nach Wolfshagen an. Probleme gleich zu Beginn. Trotz brütender Hitze, froren wir im Auto. Wir sahen ein, hier hatte ein Fachmann seine Hände im Spiel. Wir kamen trotzdem an. Nach endloslangen Diskussionen durften wir doch Sack und Pack zu unserem Zeltplatz hinfahren. Es folgte eine der spektakulärsten Zeltaufbauten in der JF Bösel. Im „Hahnenklee“ gingen wir dann kräftemäßig ko.

Der O-Marsch in Feuerwehrekombi und alles was dazu gehört wurde zu einem echten Härtetest bei der Hitze. Beim Fußballtennis am Montag sind wir schon nach der ersten Runde ins Schwimmbad gefahren. Dienstags fand der Schwimm-

wettbewerb statt. Der Bundeswettkampf verlief sehr erfolgreich für uns, bloß „Sittich“ mußte wegen Krankheit als Mascchi ausgetauscht werden.

Eine eigene Harzrundfahrt führte uns nach St. Andreasberg, wo alle die Rutsche ausgiebig nutzten. Gleich am nächsten Tag stand das Volleyballturnier auf dem Programm. Die zweite Gruppe erreichte unter zu Hilfenahme ihres Glücksbringers einen zweiten Platz. Eine Modenschau unserer Jugendwarte begeisterte alle Jugendliche. Es sah schon toll aus, unsere Betreuer in Frauenkleidern. Mit der Siegerehrung, Dünsche wurde Gesamtsieger vor Schweskau, ging eine abwechslungsreiche Woche zuende.

Tanja Falkenberg,
Stefan Beyer und Sven Krause

Eine Menge Kritik

Pep und Flop

Wir sind in Grabow eine Gruppe von sieben Mädchen und fünf Jungen im Durchschnittsalter von 11 Jahren. Mit diesem Stamm ging es auch zum Zeltlager im Harz. In Wolfshagen angekommen, mußten wir noch zwei Stunden auf unser Gepäck warten, da die Organisation der Anreise nicht optimal verlaufen war. Deshalb stellt sich uns sofort die Frage, weshalb man den einzelnen Zeltdörfern nicht eine eigene Ankunftszeit zuteilt?

Insich war die Organisation im Zeltlager sehr gut; z.B. der Ablauf während der Wettkämpfe und die Freizeitgestaltung an den Abenden (Disco, Wetten, daß..., Spiel ohne Grenzen), die alle im Essenzelt stattfanden.

Zur Küche: Diese Einrichtung hat unsere Erwartungen

weit übertroffen, da wir solch prima Essen von anderen Zeltlagern nicht gewohnt waren. Während der ganzen Zeit gab es ein Lagerzeitung, in der die Ergebnisse der Wettkämpfe vom Vortag zu finden waren. Außerdem gab es jeden Tag ein Quiz, bei dem es „allzuwenige“ Preise zu gewinnen gab.

Zur Abwechslung zwischen den Wettkämpfen gab es eine Harzrundfahrt. Viele hatten die Harzlandschaft noch nie gesehen, daher freuten wir uns schon auf eine anspruchsvolle Tour. Doch was sahen wir vom Harz? Fast nichts! Dies war eine absolute Pleite, man hätte sich ruhig etwas anderes einfällen lassen können.

Carmen Peters, Anemone Kaiser und Andrea Claaßens



In der Clausthaler Ecke

Ein Donnerschlag

Trotz hitziger Tage endete das 9. Landesjugendfeuerwehrlager in Wolfshagen mit einem Donnerschlag für die Mädchen und Jungen der JF Dünsche: Sie wurden Gesamtsieger. Eine goldige Entlohnung für viele Mühen.

Nach einer mehrstündigen Fahrt hatte man das Ziel erreicht und richtete sich wohllich im Zeltort Clausthal ein. Freizeitangebote deckten sich mit dem herrlichen Wetter. Wettkämpfe, Sketche, Disco

und ein Workshop schafften kurzweiliges zusätzliches Vergnügen. An einem Abend gaben die „Strandjungs“ ein Konzert im Festzelt.

Am vorletzten Tag fing es zu regnen an, doch die gute Laune blieb uns erhalten. Nach dem Gesamtgewinn war der Jubel riesengroß. So verlief auch die Rückreise ganz lustig.

Anja Ludwig, Christa Schulze, Yvonne Neumann, Nele Anders, Kathrin Hüneburg und Birgit Grotepaß

Kein Zeltlager was nun?

Solche Fragen sind schon bestimmt öfters aufgetaucht, wenn es hieß: Es findet kein Zeltlager statt!

Aber die Lösung eines solchen Problems ist ganz einfach – Eigeninitiative. Wir, von der Jugendfeuerwehr Schaaflhausen haben es zumindest so gemacht. Und es war garnicht so schwer. Wir hatten noch ein paar Mark in der Kasse und so haben wir unsere Zelte am Dannenberger Freibad aufgeschlagen. So konnte man schon einmal kostenfrei Badespaß genießen. Die

restliche Zeit haben wir entweder gefaulenzt oder mit anderen Spielen verbracht.

Mit der Verpflegung gab es keine Probleme. Morgens lachten uns Brötchen entgegen und ansonsten grillten wir. Auch wenn dieses Zeltlager nur drei Tage andauerte, hatten wir viel Spaß. Ein Jugendwart, wir nennen keine Namen-Ehrenwort, schlief nachts im Auto aus Angst vor uns. Drei schöne Tage mit viel Abwechslung.

Thorsten Linde,
JF Schaaflhausen

Regen, Regen...

Tropfen perlten ab

Das erste Mal Wettkämpfe ohne die Aktiven. Viel Platz, doch noch mehr Regen am Samtgemeindefeuerwehrtag in Lübbow. Es hat den ganzen Tag geregnet, was zur Hebung unserer Laune auch gerade nicht beitrug. Trotz der Regenperlen, die ständig von uns abperlten, wurde der Tag noch recht spannend. Es entwickelte sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen Lüchow, Dünsche und Bösel.

Im C-Teil begannen unsere Freunde aus Dünsche toll – ein zu früh erteiltes Kommando bedeutete das Aus. Im Saal fand die Siegerehrung statt. Dort gewannen wir mit nur 0,25 Punkten. Unseren Gemeindejugendfeuerwehrwart Geerd-Theilen Wykhoff verabschiedeten wir nach sechs Jahren Amtszeit mit einem Ehrenteller. Er selbst hatte den neuen Wanderpokal und eine Torte gestiftet. Klar das die bei unserer anschließenden Fete verspeißt wurde.

Tanja Falkenberg,
Stefan Beyer und Sven Krause

Umweltschutztag

Quelle sprudelt

Als Beitrag für den Umweltschutztag am 12. Oktober säuberten die Mädchen und Jungen der JF Grabow einige Quellen des Springs am Grabower „Rott“. Diese Quellen in dem Rott-Waldstück zwischen Grabow und Beutow waren durch abgestorbenen Gehölz, Äste und Schmutzansammlungen verdrückt.

Vor vierzig Jahren dienten die Bäche noch der Bewässerung von Wald und Ackerflächen. Die Quellen hielt man regelmäßig sauber. Jetzt bedurfte es schon unserer Hilfe, daß klares Wasser wieder sprudeln konnte. Mit Spaten und anderen Werkzeug zogen wir ins Revier. Nach zwei Stunden Rackerei hatten wir die Haupt- und drei Nebenquellen entrümpelt. Es war für uns Jugendliche schon ein großes Erlebnis, wie das Wasser stetig aus dem Erdrück herdrang – ein Naturerlebnis. Mit noch intensiveren Maßnahmen, da waren wir uns ganz sicher, würde die Natur in diesem Gebiet zumindest, ganz anders aussehen.

Carmen Peters, Anemone Kaiser, Andrea Claaßens

mach mit beim

Tag des Umweltschutzes



Niedersächsische Jugendfeuerwehr



Umwelt und Feuerwehr Jugendfeuerwehr ging zur Sache

Am 12. Oktober des abgelaufenen Jahres ging es bei der Jugendfeuerwehr Prezelle zur Sache. Ab 13 Uhr wurde der Wald von den Aktiven der Prezeller Jugendabteilung bevölkert. Man versuchte die Straße von Lomitz in Richtung Altmark zu säubern.

Als Ausrüstung dienten fünf blaue Müllsäcke und 10 Müllpickel. Besonders Bierdosen von „den billigen Sorten“ sammelte man ein. Nur einmal brauchte man die Nase an solch einen „Biersack“ zu halten, da konnte einem regelrecht schlecht werden, so ein Jugendfeuerwehrmann.

Die Säcke füllten sich schnell, da auch noch andere Reste in den Sack gestopft wurden. Nach dem anschließenden gemeinsamen Grillen sah die Welt wieder anders aus, vor allem etwas sauberer.

Christian Stobbe, JF Prezelle

Umweltschutz geht uns alle an!

Liebe Mitglieder der Jugendfeuerwehren und Jugendfeuerwehrwarte!

Auf dem Landesjugendfeuerwehrtag der Niedersächsischen Jugendfeuerwehr am 25. 8. 1991 in Aurich hat der nach 13jähriger Tätigkeit aus seinem Amt ausgeschiedene Landesjugendfeuerwehrwart Ernst Müller den von ihm und der Concordia Versicherungsgruppe gestifteten **Umweltschutzpreis 1992** bekanntgegeben.

Der diesjährige landesweite **Tag des Umweltschutzes** findet am **25. April 1992** statt. Jede Aktion kann dabei mitmachen, und attraktive Preise stehen zur Verfügung:

1. Preis 5 000,- DM

2. Preis 3 500,- DM

3. Preis 2 500,- DM

Beim **Umweltschutzpreis 1992** sind der Aktionsbereitschaft und dem Einfallsreichtum der Jugendfeuerwehren keine Grenzen gesetzt. Alle Bereiche des aktiven **Umweltschutzes** können dabei angesprochen werden. Nachstehende Möglichkeiten bieten sich als Anregung an:

- Kleingewässer aufreinigen
- Feuchtbiotope gestalten und unterhalten
- Hecken- und Wallheckenanpflanzungen
- Feldgehölze, Gebüsche und Gehölzgruppen anlegen
- Arbeiten in Mooren
- Patenschaften für Gewässer, Tümpel und Teiche übernehmen
- Maßnahmen zum Schutz der Vogelwelt und bestimmter Artenbestände
- Wanderwege aufbereiten und herrichten
- Ruhebänke und Abfallkörbe anfertigen und aufstellen
- Altpapier, Altglas, Blechdosen, Batterien sammeln und ordnungsgemäß entsorgen
- Vorschläge zur Abfallvermeidung
- Videofilme drehen
- Umweltbewußtsein der Gemeindeglieder durch Umfrage ermitteln
- Umweltrallye durchführen



Für den **Umweltschutzpreis 1992** werden Aktionen im Zeitraum vom 1. 1. 1992 bis 1. 5. 1992 berücksichtigt. Später terminierte Aktionen können für den **Umweltschutzpreis 1993** angemeldet werden.

Für die Bewerbung und Teilnahme ist die beigefügte Anmeldung ausgefüllt bis zum **15. März 1992** beim Landesjugendfeuerwehrwart Dieter Henze einzureichen.

Grundsätzlich ist vorgesehen, die Preise an einzelne Jugendfeuerwehren zu vergeben. Aktionen innerhalb der Gemeindejugendfeuerwehr können dabei auch noch Berücksichtigung finden.

Ausgeschlossen sind Leistungen, die aufgrund beruflicher und/oder rechtlicher Verpflichtungen erbracht werden.

Na klar!

Bei Wettkämpfen nur festes Schuhwerk!

Sowieso!

Bei der Jugendgruppe nur Verteiler mit Niederschraubventil benutzen!



Aha!

Bei Wettkämpfen sollen Kombi mit Ärmelabzeichen getragen werden.



EINE FEINE SACHE war es für die Damnatzer Jungen und Mädchen, als das Pokalsilber für den Titel der besten Jugendfeuerwehr 1991 in den Elbeort geholt wurde. Kreisbrandmeister Hans-Jürgen Witte (Mitte) und stellvertretender KBM Gero Wichert (rechts) freuten sich mit den Damnatzer Könnern. Und so rasant kann die Hindernisbahn absolviert werden! Den B-Schlauch fest im Griff und „dann geht die Post ab“. Fehlerpunkte sind dort die Regel, doch für die Zuschauer ein spannender Anblick.



Jamelns Redakteure berichten

Kreisfeuerwehrtag

Die Vorbereitung begann schon einige Wochen vor den eigentlichen Wettkampftagen. Für uns Jugendliche bedeutete es, daß wir bei der Herrichtung des Wettkampfplatzes (Hindernisbahn, Laufstrecke, Zeltaufstellung und Einzäunung des Wettkampfplatzes) helfen mußten.

Am Tag für die Jugendfeuerwehren trafen bereits um 11 Uhr die ersten Gruppen auf dem Wettkampfplatz ein. Unter guten Vorraussetzungen konnte mit den Disziplinen mittags begonnen werden. Die verschiedenen Qualifikationen bewäl-

tigten die meisten Gruppen ohne größere Schwierigkeiten. Zwischendurch stärkten sich Jugendliche und Betreuer an mehreren Ständen. Nicht pünktlich nahm man die Siegerehrung vor. Spannung jedoch bis zum Schluß, da mit dem 32. Platz begonnen wurde. Als Kreismeister jubelte schließlich die Jugendfeuerwehr Damnatz.

Am darauffolgenden Tag fanden die Entscheidungen der Aktiven statt. Früh morgens um 8 Uhr trafen die Wehren aus der Samtgemeinde Danneberg auf dem Wettkampfplatz ein. Ein Feldgottesdienst eröffnete die Veranstaltung. Danach folgten die ersten Löschangriffe. Das Ziel der Rettungsübung bestand darin, eine Person aus einem PKW zu retten und diese in eine „stabile Seitenlage“ zu bringen. Es bereitete vielen Gruppen erhebliche Schwierigkeiten die Opfer (ältere Jugendgruppenmitglieder) richtig zu retten. Gleichzeitig führten zwei weitere Trupps Löschangriffe durch.

Im Laufe des Tages starteten weitere Gruppen aus weiteren Samtgemeinden in der LF- und TS-Wertung. Nachdem die letzte Gruppe ihre Übung absolvierte hatte, begann das große Rechnen, um die Sieger zu ermitteln. Um 17 Uhr war es dann soweit: Damnatz siegte bei den TSGruppen und Dannenberg dominierte in der LF-Wertung. Damit ging zugleich ein anstrengender Tag dem Ende entgegen.

JF Jameln



SECHS MANN auf dem Weg zum Erfolg. Wohl eine der schnellsten Übungen im Bundeswettkampf – die Hindernisbahn. Das Überwinden der Leiterwand in der geforderten Reihenfolge und mit regelgerechten Handgriffen fordert Koordinationsvermögen und Disziplin. Und da sage einer: „Nur die Aktiven können rennen!“

Rätsel

Möchte Eure Jugendgruppe am Bezirkswettkampf für „Spiel ohne Grenzen“ in Baven, LK Celle, teilnehmen? Dann beantwortet bitte die untenstehenden Fragen und sendet sie an:

Stellv. Landesjugendwart
Geerd-Theilen Wykhoff
Berliner Straße 5
3130 Lüchow

- 1.) Was für Schuhe trägt die Freiheitsstatue ?
- 2.) Was regelt die FwDv 4.
- 3.) Was ist eine Tragkraftspritze LP 24/3 ?
- 4.) Wer legt bei seinem Hobby besonderen Wert auf unbeschädigte Zähne ?
- 5.) Welche beiden Farben liegen in einem Regenbogen am weitesten auseinander ?
- 6.) Wieso kann ein Mensch am Nordpol in einer einzigen Nacht verhungern ?
- 7.) Was bedeuten die Abkürzungen:LJFW; FBL; KBM;und KJFW?
- 8.) Wieso vermehrten sich in Peru die Kakerlaken besonders stark nach dem Einsatz von DDT ?
- 9.) Wer startete im Mai 1987 einmotorig in Hamburg und landete 14 Monate später zweistrahlig in Frankfurt ?
- 10.) Was wird von ausgebildeten Feuerwehr-Tauchern zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigt ?
- 11.) Taktische Einheiten der Feuerwehr sind ?
- 12.) Wo befindet man sich, wenn man einen vollen, kreisförmigen Regenbogen sieht ?
- 13.) Was ist ein Preßluftatmer ?
- 14.) Was ist die KEMLER - ZAHL ?
- 15.) Woher stammt der Satz:"Denn sie wissen nicht , was sie tun" ?
- 16.) Was für ein Tier ist die Klappnase ?
- 17.) Wie wird Calciumcarbonat im Schulunterricht genannt ?
- 18.) Was regelt die FwDv 2/1 ?
- 19.) Wie heißt die Zeitung der Deutschen Jugendfeuerwehr ?
- 20.) Wie heißen die Bedingungen der Leistungsspanne für den Löschangriff ?
- 21.) Welche Ordnungsnummer hat Eure Jugendfeuerwehr ?

Einsendeschluß: 15. Mai 1992

Unter den Einsendern werden die besten 4 Gruppen ermittelt, die dann in Baven teilnehmen.

Wir haben den Beauftragten für Brandschutzerziehung im Landkreis, Herrn Kruse, interviewt, weil wir genaueres über die Brandschutzerziehung erfahren wollten.

Wir wollten wissen, was man unter Brandschutzerziehung versteht. Man hat festgestellt, daß jede dritte fahrlässige Brandstiftung von Kindern ist.

Kruse: Kinder interessiert das Feuer und man glaubt, daß man mit Verboten nicht weiter kommt. Die Brandschutzerziehung soll bewirken, daß die Kinder den Umgang mit dem Feuer lernen und man meint, daß man damit etwas gutes tut und die fahrlässige Brandstiftung von Kindern verhindern kann. Dadurch sollen auch die Anzahl der Brände und deren Opfer geringer werden.

Wie sollen die Schüler unterrichtet werden?

Kruse: Die Schüler sollen durch die Lehrer unterrichtet werden. Es gibt auch Programm, damit die Kinder schon im Kindergarten darüber etwas lernen. Im evangelischen Kindergarten in Dannenberg wurde dies schon durchgeführt. Es wäre gut, wenn man damit überall im Kindergarten anfangen könnte und dann in der Grundschule die Brandschutzerziehung vertiefen könnte. Die Kinder sollen das Kerzeanzünden und mit dem Feuer umgehen lernen, auch das Alarmieren der Feuerwehr muß gelernt werden. In den höheren Klassen soll die Brandschutzerziehung noch vertieft werden.

Wird extra ein Fach Brandschutzerziehung eingeführt?

Kruse: Es gibt keinen Lehrplan, der das festlegt. Es geht freiwillig von den Lehrern aus. In jedem Landkreis soll es einen Beauftragten für die Brandschutzerziehung geben. Dieser soll dann in jedem Ort, wo es eine Schule gibt, einen Feuerwehrkameraden ausbilden, der dann zu den Lehrern geht, für die Sache wirbt und auch Material hat. Dies sind feste Stunden, damit der Lehrer nur noch abzulesen braucht.

Ist die Brandschutzerziehung in der Schule notwendig?

Kruse: Ja, wer soll es sonst machen?

Wie sind sie dazu gekommen, Brandschutzerzieher zu werden?

Kruse: Der Kreisbrandmeister hat mich zu einem Lehrgang geschickt, weil ich in der Feuerwehr bin und außerdem Lehrer.

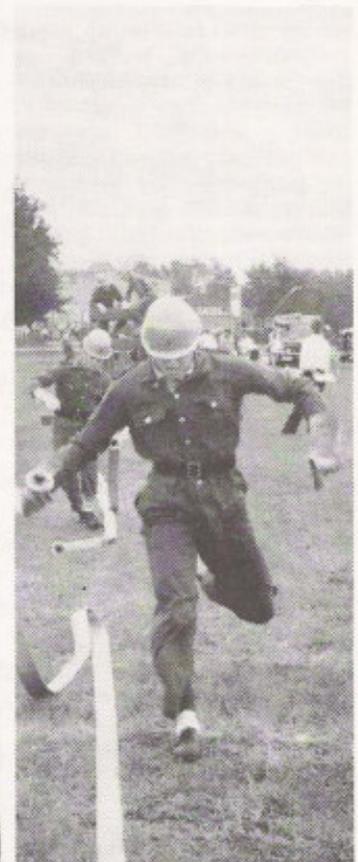
Macht Ihnen die Aufgabe Spaß?

Kruse: Ja, ich finde es gut und sinnvoll. Ich hoffe, daß es in diesem Landkreis bald intensiver durchgeführt wird.

Herr Kruse (41 Jahre alt), ist verheiratet und hat selbst drei Kinder im Alter von 6, 8 und 10 Jahren. Um mit gutem Beispiel voran zu gehen, übt er auch schon mit seinen Kindern wie es eigentlich alle Eltern tun sollten.

Herr Kruse sucht nach Feuerwehrkameraden in einigen Orten, die ihm bei seiner Aufgabe behilflich sind.

Interview der Jugendfeuerwehren aus
Dannenberg und Schaaflhausen
Tobia Graßhoff, Arndt Höhnke,
Sven Buchholz, Björn Schulze
Text verfaßt von Sina Grote und
Thorsten Linde aus Schaaflhausen



Eine tolle Fahrt

Lange war sie bekannt und lange hat man gewartet, aber am 8. November war es endlich soweit: Die Fahrt zum Weißenhäuser Strand mit allen Jugendfeuerwehrmitgliedern aus der Samtgemeinde Dannenberg konnte beginnen.

Am Nachmittag fuhren wir mit drei Bussen los und erreichten nach drei Stunden das Badeparadies. Am Freitagabend war nichts Besonderes vorgesehen. Man mußte sich bloß um etwas Ordentliches zu Essen kümmern. Am Samstag konnte man das Badeparadies endlich von innen sehen. Es war vom Sprudelbecken bis zur Rutsche alles vorhanden, wo es sich ausruhen oder austoben ließ. Da wir die Ersten waren, konnten

man auch in den Genuß der 153 Meter langen Rutsche kommen. Zwanzig Minuten später stand man schon 15 Minuten an, um hinabzurutschen.

Den ganzen Tag hielten wir uns dort auf, rutschten die Steilrutsche hinunter, waren auf der Wildwasserbahn, tummelten uns im Sprudelbecken, in der Sauna und Solarium. Abends konnte man dann zur Abwechslung in die Jugenddisco gehen oder zum Bowling. Es gab noch viele weitere Angebote für den Abend, die natürlich auch von den Jugendwarten nicht abgelehnt wurden. Mit einem gutem Frühstück begann die Rückreise einer langersehnten Fahrt.

Thorsten Linde

Nicht satt geworden? Fahrt zu teuer?

An einem Freitag fuhren wir vom Gerätehaus der FF Dannenberg zum Weißenhäuser Strand. Wir erhielten dort Gemeinschaftswohnungen, die sehr gut waren. Am Samstag besuchten wir das Subtropische Badeparadies. Wildwasserkanal, Steilrutsche und eine über 100 Meter lange Rutsche sowie eine Sauna bereiteten viel Vergnügen.

Ausgang hatten wir am Abend bis 22 Uhr. Einige gingen in die Jugenddisco, andere tobten auf dem Spielplatz. Interessante Abwechslungen,

doch es gab auch Kritik: War das Frühstück noch sehr gut, so konnte man dies vom Abendessen nicht behaupten. Viel zu wenig (Anm. d. Jugendw.: Es war reichlich zu Essen da, es wurde sogar zurückgegeben). Für 90 DM hätte man wirklich mehr erwarten können. Viele Teilnehmer gingen abends los und kauften sich noch etwas, weil sie nicht sattgeworden waren. Nicht nur unsere Meinung: Die Fahrt war viel zu teuer!

Arndt Hohlke und
Sven Buchholz,
JF Dannenberg



DER JUGENDKOMBI – ein heiß diskutiertes Thema bei den Mädchen und Jungen der Jugendfeuerwehren im Landkreis Lüchow-Dannenberg. Die Tatütata-Redaktion möchte mit diesem Foto auf einen Schwachpunkt, der öfters zu sehen ist, hinweisen: Diese junge Nachwuchskraft hat sicher mehr Mühe den schladrigen, überweiten Kombi zu ordnen, als mit dem Ausrollen eines B-Druckschlauches. Wir meinen: Einsatzanzüge müssen sitzen, genau wie eine Wettkampfübung.

Kombi in der Kritik

Die Meinungssumfrage ergab:

Cora und Sandra aus Woltersdorf: Wir meinen, der Kombi ist für Mädchen in der Oberweite zu eng. Am „Hintern“ zu lappig. Die Farben sind zu verschieden. Die Kombinationen müßten zweiteilig sein. Der ganze Kombi gefällt uns nicht.

Henning Wanke aus Dannenberg meint: Bei unserem vorletzten Gruppendienst haben wir über dieses Thema gesprochen. Alle waren der Meinung, daß die jetzigen Kombis nicht mehr praktisch sind. Sie verschmutzen schnell und lassen sich schwer waschen. Beim Ankleiden muß man schon ziemlich gelenkig sein. Praktischer wäre eine zweiteilige Kombination aus unempfindlichem Material. Vielleicht bekommen wir eines Tages solche Anzüge.

Die Allgemeinheit der JF Dannenberg äußert sich als „graue Masse“: Es gibt viele Probleme mit den Overrolls, zum Beispiel die Größen. Man erhält fast nie einen Kombi, der in der Oberweite und in der Länge paßt. Irgendwie zwickt und zwackt es immer bei den „Kompromissen“, die man bei der Auswahl eingehen muß. Mädchen haben hier noch ganz andere Schwierigkeiten, z. B. Problem Toilette. Anmerk. der Red.: hier sprechen die Kavalier(e).

Wir meinen: Weg mit den Kombis – her mit dem Zweiteiler! ... siehe die Aktiven. Zum weiteren sollten die neuen Anzüge eine andere Erkennungs-

farbe erhalten. Ein reflektierender Streifen mit der Aufschrift „Jugendfeuerwehr“ würde gefallen. Auch bei dem Schuhwerk sollte ein neuer Weg eingeschlagen werden. Begründung: Ein Halbschuh mit glatter Sohle und Hackenabsatz ist zugelassen zum Wettbewerb, kann aber rutschiger als so mancher Turn- oder Sportschuh sein. Wo bleibt da der Unfallschutz?

Thorsten Linde aus Schaafrhausen kritisiert: Der Kombi ist in diesem Outfit nicht mehr zeitgemäß. Unbequem und meist paßt er auch nicht. Dieses Ungetüm ist im Sommer auch nicht sehr sympathisch zum Träger und im Winter bietet er keine Wärme und Schutz vor der Kälte. Mein Vorschlag lautet: Den Kombi abschaffen und ihn gegen eine Feuerwehrjacke eintauschen.

Noch eine ...

Kritik am Kombi

Sina Grote aus Schaafrhausen trifft die Aussage „Der Kombi ist nicht mehr in“. Allein vom Aussehen her. Und meistens paßt er auch nicht. Außerdem ist er sehr unbequem. Wen man im Sommer an Wettkämpfen teilnimmt, ist es im Kombi meist zu warm. Was also verbessern?

Etwas mehr Farben müßten drauf. Könnte es vielleicht machbar sein, daß es den Kombi auch als Zweiteiler gibt? So könnte man auch in warmen Jahreszeiten ab und an die Jacke ausziehen. Wenn darunter dann noch ein T-shirt mit der Aufschrift „Jugendfeuerwehr“ auftaucht, fände ich das sehr toll.

Kurz und knapp

Tanja aus Bösel

Die Farbe der Kombis sollte anders sein. Es wäre besser, wenn man von der Jugendfeuerwehr die Hackenschuhe gestellt bekommt. Die Helme sind out!

Bei den Wettkämpfen ist es immer langweilig. Zu lange Warteschlangen bei den Wertungen. Man sollte Spiele vorbereiten!

Ein Jahr ist um

- In diesem Jahr unternahmen die Jugendfeuerwehren der Samtgemeinde Dannenberg gemeinsam. In den Sommermonaten nahmen einige Gruppen am 9. Landeszeltlager für Jugendfeuerwehren in Wolfshagen im Harz teil. Den meisten hat es gut gefallen, anderen wiederum nicht so gut. Die Jugendgruppe aus Schaafhausen beteiligte sich an frei Wettkämpfen: Am Landeszeltlager, dem Samtgemeindefeuerwehrtag und am Kreisfeuerwehrtag.

Viel Spaß bereitete der SG-

Feuerwehrtag in Volkfen. Neben der Feuerwehrentechnik bot man auch witzige Spiele. Sieger wurde Jameln. Der Kreisfeuerwehrtag in Jameln verlief nicht so besonders lustig, denn es war sehr warm. Dort siegte Damnatz.

An einem Wochenende im Herbst sind wir zum Weißenhäuser Strand ins „Subtropische Badeparadies“ gefahren. Die Resonanz auf diese Reise war geteilt.

Henning Wanke,
JF Dannenberg

Laterne, Laterne!

Viel zu tun gab es vor dem Laternenumzug der Jugendfeuerwehr Schaafhausen im Oktober. Bereits vormittags begannen die Vorbereitungen. Unsere Gruppe hatte vor eine Holzhütte zusammenzuzimmern, die man dann abends anzünden wollte. Keine leichte Aufgabe, sollten doch nur vier Nägel genutzt werden. Es gelang uns, den Rest banden wir mit Strohbändern zusammen.

Luftballons aufblasen, Fahnen aufhängen, Tische und Stühle aufstellen und vieles mehr gab es noch zu tun, bis die

ersten Kinder mit ihren Eltern zu uns kamen. Alle Jugendfeuerwehrmitglieder brachten zudem noch einen Kuchen mit, die man später verkaufte. Gegen 18 Uhr brachen alle zum Laternenumzug auf. Eine Stunde marschierten wir im Ort. Zurück am Gerätehaus genossen alle Getränke und Kuchen während unsere Hütte im Feuer Schein abbrannte. Einige Eltern blieben noch lange und erzählten, wir verschwanden gegen 22 Uhr - lag bei uns doch die Hauptarbeit.

Sina Grote, JF Schaafhausen

Wenn ein Jumbo Probleme hat

Ein Ausflug in die niedersächsische Landeshauptstadt Hannover führte uns zum Flughafen Langenhagen. Bereits um 6 Uhr früh starteten die Jungen der JF Kiefen vom Dorfplatz in Waddeweitz mit Richtung Hannover Airport. Dort angekommen erklärte man uns den Flughafen mit seinen Gebäuden und dem eigentlichen Flugfeld. Danach ging's zur Flughafenfeuerwehr. Die verschiedensten Fahrzeuge bekamen wir zu sehen und erklärt.

Die Fahrzeuge sind jeweils mit einer oder zwei starken Pumpen ausgerüstet. Bei einem Notfall, d.h. bei einer bevorstehenden Notlandung müssen die Feuerwehreinsatzfahrzeuge innerhalb von drei Minuten am Einsatzort sein und schon mit dem Löschen begonnen haben. Das muß so schnell gehen, weil Kerosin auslaufen und sich entzünden kann. 180 Sekunden verbleiben anschließend noch,

um die Passagiere aus dem Wrack zu holen. Nach diesen sechs Minuten ist die gesamte Luft im Rumpf so verbraucht, daß ein Überleben von Passagieren unmöglich wird.

Nachdem man unsere weiteren Fragen beantwortet hatte, unternahmen wir noch eine kleine Stadtrundfahrt und besuchten den Zoo. Um 20 Uhr trafen wir voller neuer Erfahrungen am Startplatz wieder ein.

Hagen Popko, JF Kiefen

Spaßiges Kegeln

Um die Kameradschaft zu pflegen, veranstalteten die Jugendfeuerwehren Bösel, Grabow und Lüchow einen gemeinsamen Kegelnachmittag in Zernien. Rund drei Stunden ging es um den besten Wurf und die Ermittlung eines Pudelkönigs. Dieser erhielt anschließend einen „Preis“. Bevor wir gemeinsam die Rückfahrt antraten, schoßen wir noch ein Erinnerungsfoto. Wir denken, daß es für alle ein toller Nachmittag war.

Carmen Peters, Anemone Kaiser und Andrea Claaßens

Pudelkönig

Viel Spaß bereitete uns ein Kegelnachmittag mit anderen Jugendfeuerwehrmitgliedern in Zernien. Natürlich stand das Kegeln im Mittelpunkt, doch auch ein gemeinsames Essen und kleine Jokies sorgten für Fun. Riesenstimmung auch bei der Bekanntgabe des Pudelkönigs.

Tanja Falkenberg,
Stefan Beyer und Sven Krause



Kartoffelsonntag.

In Dannenberg auf dem Sparkassenparkplatz war dieses Jahr was los. Die Jugendwarte der Samtgemeinde Dannenberg hatten viel aufgebaut. Dort standen Feuerwehrwagen, das Luftkissen, ein Waffelstand und ein großes Kaffeezelt. Im Kaffeezelt gab es Kuchen und Torten aller Art. Außerdem wurde dort auch Kaffee und Kakao ausgeschenkt. Die Torten und den Kuchen haben die Eltern der Jugendfeuerwehr gestiftet. Über 80 Torten wurden an diesem Tag verkauft. Auch der Waffelstand war ein großer Erfolg. Auf einem Luftkissen hatten viele Kinder Spaß.

Text und Foto: Sina Grote, Schaafhausen

In Ahnsen gabs die Spange

Alle Neune in Form

An einem Sonntag im September setzten sich zwei Mädchen und sieben Jungen unserer Jugendfeuerwehr in Bewegung nach Ahnsen im Kreis Gifhorn.

Dort hieß es gleich nach der Ankunft hellwach zu sein. Beim Auslegen einer Schlauchleitung, dem Kugelstoßen, beim Staffellauf und im Löschangriff mußten wichtige Punkte für das Erreichen der Leistungsspange geholt werden. Und nicht zuletzt die Beantwortung eines Fragenkatalogs forderte höchste Konzentration. Mit der höchsten Punktzahl aller 27 gestarteten Jugendgruppen traten die Jugendlichen, jetzt alle mit der Leistungsspange an dem Jugendkombi, die Rückreise an.

JF Dünsche



Mit der Fähre fuhren wir von Kaltenhof nach Dömitz. Nach einem Besuch in der Festung Dömitz ging es weiter nach Klein Schmölen zum Grillen. Das Bild unten zeigt einige Radler vor den Dünen in Schmölen. Von der Aussichtsplattform hatten wir eine hervorragende Aussicht.



Über den Kreisentscheid und einen 2. Platz bei den Bezirkswettkämpfen in Achim qualifizierte sich die Jugendfeuerwehr Dünsche für die Landeswettkämpfe in Aurich. Lange fieberte man den drei Tagen in Aurich entgegen. Einmal sich mit den besten Jugendgruppen

Erfolg

aus Niedersachsen zu messen war ein langgehegter Wunsch der Jugendfeuerwehr Dünsche. Ein 17. Platz von 39 Teilnehmern bedeutete einen großen Erfolg für uns. Ein bleibendes Erlebnis.

JF Dünsche



Es ist eben Sport

Bösel brach ein

Wie in jedem Jahr gegannen die Akteure der Jugendfeuerwehren Dünsche und Bösel ihr Freundschaftsspiel, diesmal auf dem Bösel Sportplatz. Einer ausgeglichenen ersten Halbzeit folgte ein Debakel für die Gastgeber.

Dünshes Spieler legten gleich gut los und schossen zwei Tore. Durch ebenfalls zwei Tore egalisierten die Böseler wieder diesen Vorsprung. Danach

brach Bösel's Torwart Sven total ein - er hielt sogut wie keinen Ball mehr.

Nun verspürten seine Mitstreiter auch nicht mehr die große Laufflust. Es spielte sich alles vor dem Kasten des Gastgebers ab und dort fielen natürlich auch die Tore - noch sieben für Dünsche. Armer Sven ...

Tanja Falkenberg, Stefan Beyer, Sven Krause (Ähnlichkeiten mit dem Böseler Torwart wären reine Mutmaßungen)

Mit dem Rad unterwegs

Schönes Schmölen

Am Dannenberger Schützenhaus trafen wir uns: Jugendgruppen aus der SG Dannenberg. Wir schwangen uns auf unsere Drahtesel und fuhren auf einem Radweg gen Dömitz-Elbfähre, vorne weg natürlich unser weltbekannter „Rüdiger“ (wer ihn nicht kennen sollte, solls ja geben: Rüdiger

Grote aus Schaafhausen). Mit der Fähre setzten wir über den Strom. Vom Ostufer gings zum Dömitzer Schloßmuseum, wo uns ein Führer zeigte, wie es in der EX-DDR war.

Danach fuhren wir nach Klein Schmölen zum Grillen. Anschließend besichtigten wir die Ortsfeuerwehr. Es gab eine Menge Wissenswertes zu hören. Leider gibt es dort keine Jugendfeuerwehr. Von Klein Schmölen radelten wir zu den berühmten Dömitz Wanderdünen. Der Zufall führte uns durch einen Wald zur Dömitz Badekuhle. Nach kurzer erfrischender Rast traten wir die Rückreise an. Wieder in Dannenberg trennten sich unsere Wege. Trotz der Hitze war es doch ein schöner Tag.

Maren Greifke und
Regina Eschen,
JF Guldén

JAHRESBERICHT für Berichtsjahr 1991

(Stichtag: 31. Dezember)

Aufrechnung und Zusammenfassung
der Jahresberichte auf
Kreisebene/Landesebene

Ordnungs-Nr. der JF des Kreises				
0	7	3	0	4

Zusammenfassung für Kreis/Bundesland Lüchow-Dannenberg

Anzahl der Jugendfeuerwehren im Anzahl der JF mit weiblichen Mitgliedern im
(Vorjahr) (Berichtsjahr) (Vorjahr) (Berichtsjahr)

Personal-Statistik

Personalbewegung im Berichtsjahr:

Gesamtzahl der Mitglieder am 31. Dezember 1990 (siehe letzten Jahresbericht)	Gesamt-Zahl	davon entfallen auf	
		Jungen	Mädchen
Gesamt-Zugänge im Berichtsjahr (plus)	+ 114	+ 76	+ 38
Zwischensumme	567	451	116
im Berichtsjahr übernommen in aktive Wehr	- 39	- 38	- 1
im Berichtsjahr aus JF wieder ausgeschieden	- 54	- 42	- 12
Gesamtzahl der Mitglieder am 31. Dezember 1991	474	371	103

Aufschlüsselung der Mitglieder für das Berichtsjahr:
(Summe ist Gesamtzahl der Mitglieder)

Lebensalter:		Schulbildung bzw. Berufe	
Altersstufe	Mitgliederzahl	Gruppe	Mitgliederzahl
unter 10	-	Hauptschule	140
10	47	Orientierungsstufe	132
11	84	Gesamtschule	11
12	74	Realschule	113
13	73	Gymnasium	44
14	73	Auszubildende	16
15	63	Sonstige	18
16	40		
17	19		
18	1		
19	-		
über 19	-		

Hinweis: Hier Jugendfeuerwehrwart nicht mit berücksichtigen!

(Anzahl)

(Anzahl)

- Jugendfeuerwehren erhielten im Berichtsjahr Zuschüsse aus dem Haushalt der Gemeinde/Stadt
- In der JF können auch Mädchen aufgenommen werden
- JF erhielten Zuschüsse aus der Vereins/Kameradschaftskasse der Feuerwehr
- In der JF befindliche Mädchen werden nicht in die aktive Wehr übernommen
- JF erheben Mitgliederbeiträge
- JF hat Nachwuchssorgen
- JF haben einen gewählten Jugend-Ausschuß und Jugendsprecher
- JF hat mehr Interessenten als sie aufnehmen kann
- JF verfügt über einen eigenen Gruppenraum bzw. benutzen den Raum der aktiven Wehr
- Jugendfeuerwehrmitglieder haben im Berichtsjahr die LSP der DJF erworben
- davon waren Jungfeuerwehrmädchen

Anzahl der JF führt in

welchem Zeitabstand die Gruppenabende durch?

wöchentlich 1 x vierzehntägig 1 x monatlich 1 x

Die Übungsstunden der JF im Berichtsjahr verteilen sich in:

Gesamtstunden: Feuerwehrtechnische Ausbildung

Gesamtstunden: allgemeine Jugendarbeit

(Gesamtstunden = Veranstaltungsdauer)

Gesamtstage: Lager, Fahrt, Treffen

(Gesamtstage = Veranstaltungsdauer)

Alter des Jugendfeuerwehrwartes:
(Anzahl) 17-19 20-25 26-35 36-45 46-55 über 56 Jahre



HIER BIN ICH DER CHEF!

IST ER ES WIRKLICH?



Impressum
Jugendfeuerwehren im LK Lüchow-Dannenberg
Kreisjugendfeuerwehrwart
Reinhard Behn · Zum Knick 11 · 3130 Lüchow-Grabow

